



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

31 (20.1.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-189569](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-189569)

nische Multimillionäre je eine Million Dollars der österreichischen Regierung zur Verfügung stellen, um die Ernährung Österreichs und Wiens sicherzustellen. Die österreichische Regierung wäre bereit, als Sicherheit mit allem zu haften, was sie an Schlössern, Palästen, Grundbesitz usw. des ehemaligen Kaiserhauses und anderer fürstlichen Familien besitzt. Des weiteren will Österreich seine Museen, Stiftungen und sonstigen öffentlichen Anstalten bis zur Einlösung der Anleihe verpfänden.

Das Kabinett Millerand.

Paris, 19. Jan. (W. B.) Millerand wird Dienstag morgen seine Minister Poinecare und hierauf Deschanel vorstellen. Die ministerielle Erklärung wird in der Kammer am Donnerstag verlesen werden.

Paris, 19. Januar. (Havas.) Andre Tardieu legte Millerand seine Gründe vor zwecks Entbindung von dem Posten eines Ministers für die befreiten Gebiete. Victor Berard lehnte das Ministerportefeuille für das öffentliche Unterrichts ab. Des Unterstaatssekretariat für die technischen Beherren des öffentlichen Unterrichts wird Coupas übertragen.

Paris, 19. Jan. (Havas.) Das neue Ministerium ist wie folgt zusammengesetzt:

- Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen Millerand;
- Justizminister Pa Hopteau;
- Minister des Innern Konnorat;
- Kriegsminister Andre Besebre;
- Marineminister Landris;
- Handelsminister Laac;
- Landwirtschaftsminister Henri Picard;
- Finanzminister Francois Marjal;
- Kolonialminister Albert Sarraut;
- Minister der öffentlichen Arbeiten Retroquez;
- Unterrichtsminister Victor Berard;
- Arbeitsminister Jourba;
- Minister für soziale Arbeiten und Hygiene Breton;
- Zuständiger über die Staatssekretäre Reibel;
- Unterstaatssekretär für Landwirtschaft Renille;
- für Lebensmittelversorgung Tourstic;
- für Finanzen Brousse;
- für Handelsmarine Paul Dignon;
- Post, Telegraph und Telefon Deschamps;
- Lufttransporte Flandin;
- Wassertransporte Borre.

Andere Männer, aber keine andere auswärtige Politik. Unter diesem Zeichen vor allem werden wir die Personalwechsel in Frankreich zu betrachten haben. Millerand war im März 1919 auf Vorschlag Clemenceaus von Poinecare zum Generalkommissar von Elsass-Lothringen ernannt, als der geeignetste Mann befunden worden, die deutschen Reichslande zu verwahren. Ueber seine Maßnahmen ist hier fortlaufend berichtet worden. Wir erinnern uns, mit welcher unerbittlichen Strenge er in den Schulen den deutschen Geist hat austreiben lassen, mit welchem Geschick er die „nationalen“ Wahlen gemacht hat. In seiner früheren Laufbahn ist er außenpolitisch nicht eben stark hervorgetreten. Als Kriegsminister im Kabinett Poinecare (1912) hat er sich um die Organisation des Flugwesens, die Vermehrung der schwarzen Soldaten und die Verabschiedung des Kadergesetzes verdient gemacht. Im Jahre 1913 war Millerand als Kriegsminister zurückgetreten, weil er den aus dem Dreifuß-Projekt bekannten Obersten Paty de Clam wieder ins Heer eingestellt hatte, was von den übrigen Kabinettsmitgliedern mißbilligt wurde. Große Verdienste erwarb er sich auch um die Befestigung der Ostgrenze. Bekannt ist sein Wort aus dem Jahre 1912, er sei von der Befestigung der Festungen nicht mit gedankenlosem Optimismus, sondern mit wohlbedachtem Vertrauen zurückgetreten. Aus Millerands innerer Politik sei kurz in Erinnerung gebracht seine berühmte Abkehr vom extremen Sozialismus, so daß die sozialistische Partei mehrfach der Frage seines Ausschlusses gegenübertrat.

Ein Notruf an die Bergarbeiter.

ESSEN (Ruhr), 17. Jan. Eine heute hier abgehaltene Konferenz von Gewerkschafts- und Angestelltenvertretern der verarbeitenden Berufe und Richtungen, die sich mit der Kohlenfrage befaßte, leitete folgenden dringenden Notruf an die Bergarbeiter:

Ein unsere Arbeitsbrüder im Bergbau! Die Lohnarbeiter Deutschlands rufen einen dringenden Notruf an Euch, die Ihr in der Tiefe der Kohlenküche eure mühsame Arbeit verrichtet. Wir, die wir mit Euch Schulter an Schulter um den sozialen Aufstieg der gesamten Arbeiterklasse kämpfen, rufen Euch sehr um Beistand an. Tausende von Arbeitern und Angestellten in der Metall-, Hütten-, Textil-, Glas- und Nahrungsmittelindustrie, im Verkehrs-, Transport- und Baugewerbe sowie in handwerksmäßigen Betrieben sind heute schon der Arbeitslosigkeit preisgegeben. Die unzulänglichen Unterstützungsmittel durch Kommune und Reich sind auf die Dauer nicht ausreichend zu erhalten. Ursache dieses Zustandes ist der Kohlenmangel. Wird die Belieferung mit dem Stoff alle Industrien nicht stärker, so werden denen, die heute schon arbeitslos sind durch Stilllegung von Hochöfen, Glashütten und anderen technischen Betriebsmitteln, deren Wiederaufbau unerzwingliche Mittel erfordert, Hunderttausende Arbeitslose folgen. Anvermehliches Elend, grausame Not wird die Folge sein. Deshalb wenden wir uns an Euch, Arbeitsbrüder! Tut, was in Euren Kräften liegt, um eine reichlichere Belieferung unserer Werke mit Kohlen zu ermöglichen. Wir kennen eure schwere Arbeit, wir verstehen eure Sehnen nach Verrückung der Schichtzeit, aber wir glauben auch, daß euer hartes Los Euch noch nicht unempfindlich gemacht hat für die Not eurer Arbeitsbrüder in anderen Berufen und eure Kameraden im Kohl- und Erzbergbau. Wird die Kohlenförderung nicht gesteigert oder würde sie gar zurückgehen, so werden Hunderttausende Arbeiter mit Millionen Angehörigen infolge Stilllegens der Industrie der Verelendung preisgegeben. Und darunter hebt auch Ihr Bergarbeiter schließlich zu leiden. Wir können nicht glauben, daß Ihr diesen Zustand, der den weiteren sozialen Aufstieg der gesamten Arbeiterklasse hemmen, wenn nicht gar unmöglich machen würde, wollt. Nehmt Rücksicht auf die gesamte Bevölkerung! Denkt daran, daß unter der Kohlennot nicht der reiche Kapitalist leidet, sondern daß in erster Linie Arbeiter und Angestellte mit Frauen und Kindern hungern und frieren müssen. Denkt an unsere hoffenden Wälder, denkt an die Säuglinge, denkt an Deutschlands Zukunft! Beweist, daß wir Arbeitsbrüder sind, beweist, daß Solidarität kein leerer Wahn ist.

Deutscher Metallarbeiterverband, VII. Bezirk: Karl Stiegel, Christl Reinhardt; Arbeiterverband: Karl Duben, Gewerkschaft deutscher Metallarbeiter Hirsch-Dunker; Provinzialzentrale: H. Angelhofer, Glasarbeiterverband Deutschlands: Friedrich Kood, Deutscher Transportarbeiterverband, Neu 13 und 15: Ernst Müller, Deutscher Bauarbeiterverband: Fritz Kahl, Christlicher Bauarbeiterverband: Josef Dieberich; Zentralverband der Bäcker- und Konditoren: Hans Büttner, Verband der Nahrungsmittel- und Genussmittel-Industrie: Hubert Feinmann, Textilarbeiterverband Deutschlands: August Steinbrinl.

Schlichter Leitungsleiter: Otto, Freies Gewerkschaftsamt Essen: G. Reiter, Christliches Gewerkschaftsamt Essen: J. Angel, Christliche Angestelltenverbände: Johann Wiesel.

Bergarbeiterausstände.

ESSEN, 17. Jan. Trotz aller Bitten und Ermahnungen der unter der Kohlennot schwer leidenden industriellen Arbeiterschaft an die Bergarbeiter, alle Kräfte für die Erhöhung der Förderung einzusetzen, läßt sich ein Teil der Ruhrbergarbeiter nicht davon abhalten, seinen Streik fortzusetzen zu fördern. Die Streikrände sind den Ausständigen selbst in der Regel unbekannt. Während nach vor einigen Tagen die Belegschaft der Werke Amalie in Essen die Arbeit für einen Tag ruhen ließ, angelehnt, um den ausständigen Eisenbahnen damit die Sympathie für ihre Bestrebungen auszudrücken, haben heute auf der linken Rheinseite die Belegschaften der Werke Meiningen, Schacht 3 und Schacht 4/5, Wilhelm ne Weisshof, Diergardt 1/2 und Niederhainische Bergwerks-Gesellschaft die Arbeit niedergelegt, ohne einen nachhaltigen Grund angeben zu können. Es verlautet, daß es sich auch hier darum handelt, einigen Wenzeln, die auf dem Bahnhofs-Areale die Arbeit noch nicht wieder aufgenommen haben, Sympathie zu bezugehen. Der durch die zweiwöchigen Streiks verursachte Ausfall an Kohlen trifft die notleidende Bevölkerung ungemein schwer. Vorkontrollen arbeiten heute nur die Werke Friedrich Heinrich und Abbeinpreußen, Schacht 1/2. Auf der rechten Rheinseite haben die Belegschaften der Werke Friedrich Adolfs (früher Deutscher Kohlen) auf 2 Schichtanlagen die Arbeit wieder aufgenommen, während auf 2 Anlagen noch getriebe wird. Auch die Belegschaften der Werke Neumahl und Bielcke sind heute wieder angefahren. Die Folgen des Eisenbahnstreiks machen sich in der Kohlenversorgung aufs Empfindlichste bemerkbar. Auf der Höhe Königshütte hat heute die Belegschaft der Morgenstraße infolge gänzlichen Ausbleibens der leeren Wagen nicht anfahren können.

Der Reichsparteitag des Zentrums.

Berlin, 20. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Auf dem Zentrumsparteitag begann gestern nachmittags die große Aussprache. Sie war ungemein friedlich, von einem richtigen Zentrumsturm kaum etwas zu spüren. Rühde Opposition regte sich aus Weiskalen und Baden. Der Badener Rechtsanwalt Aufenberg ließ die einzelnen Disziplinärpunkte aufmarschieren, drach aber dann den Angriff mit der Bemerkung ab, daß die Erklärungen der Parteiführer beruhigend gewirkt hätten. Nur der Untersuchungsdruck wühl ihm immer noch nicht gefallen.

Eraf Brahma wandte sich gegen die Verbindung mit der Sozialdemokratie. Freiherr v. Kertlering wies auf die monarchischen Strömungen im Lande hin. In sehr bemerkenswerter Weise ging der Abgeordnete Mausbach auf die Frage der Volkssouveränität ein. Volkssouveränität könne ebenso ein religiöser, ein christlicher Begriff sein wie das Gottesgnadentum. Der Abgeordnete Hoffmann-Ludwigskafan erklärte, der Münchener Beschluß sei das Echo auf die Stuttgarter Rede Erzbergers gewesen, diese aber sei kein triftiger Grund für einen solchen Schritt. Die Fäden seien noch nicht durchschnitten. Die bayerische Frage sei daher in der öffentlichen Kritik mit Vorsicht zu behandeln. Die geschichtliche Entwicklung habe auch Bayern auf den Einheitsstaat verwiesen.

Der Chefredakteur der Kölnischen Volkszeitung verteidigte das Behalten der Rheinlandsparlamentarismus und forderte möglichst baldigen Neuaufbau des Reichs auf der Grundlage der Volkstämme. Fehrenbach hatte am Vormittag auch schon diese Formel geprägt und Erzberger trug dann hinterher mit ihr seinen Hauptversatz davon. Er kam erst gegen Abend zu Wort und erzielte einen Beifall, als ob im Zentrum lauter Erzbergerfreunde säßen. Er streifte die meisten Streitfragen des Tages und wies darauf hin, wieviel das Zentrum auf kulturellem Gebiet durch die Beteiligung an der Koalitionsregierung herausgeschlagen habe. Eine Regierung ohne Sozialdemokraten sei jetzt unmöglich. Auf die Ausdehnung von Neuwahlen, die in diesem Jahre kämen, solle man nicht allzusehr drängen. Man sollte doch nicht vergessen, daß die französische Nationalversammlung 1871 vier Jahre lang aus eigenem Recht getagt habe. Die Unterzeichnung des Friedensvertrages sei notwendig geworden, weil im Süddeutschland Abfalltendenzen sich sonst geltend hätten. Die Ehrenurteile würden wir vielleicht durchgesetzt haben, wenn Scapa Flow nicht gewesen wäre und die Verbrennung der aus dem Zeughaus in Berlin geholten französischen Fahnen.

Sum Schluß kam Erzberger dann noch einmal auf den Einheitsstaat zu sprechen, der sich aufbauen soll auf der kulturellen und wirtschaftlichen Selbstständigkeit der neuen Länder, die aus den großen deutschen Stämmen zu bilden wären. Die Wähligen müsse das Reich geben, die Dezentralisation würde dann in den einzelnen Ausführungen liegen.

Herr Erzberger fand, wie schon betont, großen Beifall. Die Opposition schwieg, und die Zentrumspartei gelachte sich wider einmal von vorbildlichem Geschick. Heute wird nur vermittlungs öffentlich getagt werden. Am Nachmittag sollen in geschlossener Sitzung Organisations- und Personalangelegenheiten verhandelt werden. Referate sind vorgesehen von Herold über Wirtschafts- und Finanzpolitik, von Minister Steigerwald über Sozialpolitik, vom Abg. Ehrhard, der am Sonntag in der Nationalversammlung schon das gleiche Thema behandelt hatte, über das Betriebsrätegesetz. Außerdem sollen reden die Abgeordneten Dr. Braun über Parteiorganisation und Presse, Prof. Mausbach über die Kulturpolitik des Zentrums, Prof. Kaas über Verfassung und Religion, die Abg. Frau Dransfeld über die Frauen der Zentrumspartei und Fräulein Schmidt über Verfassung und Kirche.

Deutsches Reich.

Die Nachfolgerschaft im Reichsfinanzministerium.

Berlin, 19. Jan. (W. B.) Nach dem Rücktritt des Reichsfinanzministers Dr. Mayer verhandelte der Reichskanzler mit dem Mitgliede der Reichsdemokratischen Fraktion der Nationalversammlung Dr. Wieland wegen der Nachfolgerschaft. Dr. Wieland sah sich wegen unlosbarer privater Bindung nicht in der Lage, den Posten anzunehmen.

Eine Entschlebung der Zeitungsverleger.

Berlin, 19. Jan. (W. B.) Die Vereinigung großstädtischer Zeitungsverleger verlangt in einer Entschlebung, daß Zeitungsverträge auf Grund des Ausnahmestandes niemals ohne Begründung und Bestätigung erfolgen sollen. Ferner werden vom Parlament Garantien gefordert, die Presse und das Zeitungsvergewerbe vor dem Zustande obdlicher Rechtslosigkeit zu schützen.

Bemerkenswerter Uebertritt zur D. D. P.

H. Osnowicki, 17. Jan. Der bekannte Führer des westfälischen Bauernbundes, Landwirt Harze in Welpe, der früher mehrfach für die nationalliberale Partei

kandidierte und im letzten Winter mit den anderen Führern des Bundes Bachhoff de Wente und Dr. Böhmke zu den Demokraten ging, ist jetzt zur Deutschen Volkspartei übergetreten und hat sich gleichzeitig im Münsterischen Provinzialparlament, dessen Mitglied er ist, der Fraktion der Deutschen Volkspartei angeschlossen.

Verhaftung der Schuldigen am Berliner Aufstand.

Berlin, 20. Jan. (Von unsem Berliner Büro.) Gestern nachmittag ist in Eichenberg Herr Ernst Däumig, der auf dem letzten Parteitag der Unabhängigen in Belgien neben Crispin zum Mitvorsitzenden der Partei gewählt wurde, festgenommen worden. Man sieht in ihm, wie es heißt, einen der intellektuellen Urheber des Aufstandes vom vorigen Dienstag. Draußen vor den Toren war Herr Däumig nicht, wohl aber sah man ihn am Dienstag sich sehr lebhaft in der Wandelhalle betätigen, wo er an solchen Tagen wahrhaftig nichts zu tun hat, ein Bemerkenswertes, wie lässig am vorigen Dienstag die Kontrolle in der Nationalversammlung geführt worden ist. Gleichzeitig mit Däumig sind gestern noch elf andere radikale Führer verhaftet worden, unter ihnen auch Mahada von der Zentrale der sozialdemokratischen Betriebsräte, was eine andere Bezeichnung ist für den bekannten roten Volksrat. Die Verhaftungen sind damit aber noch nicht abgeschlossen. Die bisherige Untersuchung hat ergeben, daß hier in Berlin ein kommunistisches Aktionskomitee besteht, das sich zur Zeit in besonders wilder Hitze gefüllt. Von diesem Komitee wird ein unrichtiges Bild „Der revolutionäre Arbeiter“ verbreitet, in dem dieser Tage in einem Aufruf folgendes zu lesen war:

Ihr wolltet Berlin in Flammen aufgehen lassen, als Cure beiden kompromittierten Führer gemeldet wurden. Berlin steht heute noch. Die Straßen der Nordstadt von Kosske bis Kungeler sind noch nicht die Paraden. Es ist darum Zeit, den Brandherd der proletarischen Revolution immer mehr zu schüren.

Amidien den Mitglidern des roten Volkstrait und dem kommunistischen Aktionskomitee besteht ein Zusammenhang für die Arbeiter des Bergwerksgebietes und der Metallindustrie sind unter Führung des roten Volkstraites revolutionäre Massendemonstrationen geründet worden, welche ausdrücklich als „Stoßtruppen“ bezeichnet werden. Man hat brodatiert, daß auch unabhängige Mitglieder des roten Volkstraites sich unter den Demonstranten der vorigen Dienstag befanden und in Suburbanen am Rande der Menschenmenge mit zu führen und Rufen hielten.

Der Kur Kolnisch hat als Verteidiger Däumigs gestrich die Entlassung seines Klienten durchzusetzen verucht, hat dabei aber kein Glück gehabt.

Baden.

Die politischen Parteien und die Vertretung des Bauernstandes.

Karlsruhe, 19. Jan. Der Bauernstand wehrt sich, um eine genügende Vertretung im Reichstag und in den anderen Parlamenten. So sind, wie wir hören, die Bauernvereine Deutschlands mit den politischen Parteien in Verbindung getreten, um eine Einigung dahin herbeizuführen, daß bei den nächsten Wahlen die Kandidaten der Landwirtschaft an aussichtsreicher Stelle vorgeschlagen werden, damit der Bauernstand entsprechend seiner Bedeutung im Reichstag Vertretung finde. Die Parteivorstände der verschiedenen Parteien haben die diesbezüglichen Schreiben bereits beantwortet und es werden z. B. noch zwischen der Vereinigung der deutschen Bauernvereine und den Parteivorständen Verhandlungen gepflogen.

Letzte Meldungen.

Clemenceau Ehrenpräsident des Obersten Rates?

Paris, 19. Januar. (W. B.) Die Sitzung des Obersten Rates am Dienstag wird von Clemenceau präsiert sein. Es ist möglich, daß die Konferenz Clemenceau zum Ehrenpräsidenten ernennen wird.

Die Unruhen in Irland.

London, 19. Jan. (Eig. Drahtber.) Im Mittag verfährt die Mission, welche die Labour Party nach Irland schickte, die Stadt London. Sie umfaßt Henderson, Caines und Thomson sowie drei Kollegen aus der Labour Party. Die Mission wird mindestens 11 Tage in Irland verbleiben und die Hauptzentrale der Manifestanten, Limerick, besuchen. Nach der Rückkehr wird sie über die vorgenommenen Erhebungen einen eingehenden Bericht einreichen.

Unglaubliche Zustände auch in Döberitz.

Berlin, 20. Jan. (Von unsem Berliner Büro.) Die nämlichen schandbaren Zustände wie auf den Truppenübungsplätzen Tegel und Zierbog herrschen auch auf dem Döberitzer Übungsplatz. Auch dort kann man, wie jetzt bekannt wird, täglich unzählige Scharen von Kugelfuchsen beobachten. In Sandkaren und Radfäden wird die Beute fortgeschleppt. Am begehrtesten sind Messinghüllen, Kupfer und Blei. Die Bewachung des Platzes ist ungenügend, zum Teil sind die Soldaten auch unzuverlässig und machen gemeinsame Sache mit den räuberischen Zivilisten. Auf dem Döberitzer Flugplatz befindet sich u. a. auch eine große eiserne Halle. Das Militärneubauamt hat sie dem Reichsbewertungsamt zur Verfügung gestellt. Nun hämmert kein Mensch sich um die Halle, das Eisen verrotet und verkommt.

Die Abänderung der internationalen Rheinstatuts.

Brüssel, 19. Jan. (W. B.) Belgien wird auf der Konferenz, die das internationale Rheinstatut von Mannheim abändern soll, vertreten sein durch die Staatsminister Segers und Kofre, die Belgien auf der Präskonferenz der Friedenskonferenz in Paris vertreten haben. Als Sachverständige werden beigegeben der Brüsseler Advokat Remmebique und der Professor an der Universität Gent de Bissche.

Die Lage im sächsischen Eisenbahnarbeiterstreik.

Chemnitz, 19. Jan. (W. B.) Die Chemnitzer Eisenbahnarbeiter sprachen sich mit überwiegender Mehrheit für die Wiederaufnahme der Arbeit unter Vorbehalt aus. Am Dienstag früh wird der Betrieb in vollem Umfange wieder aufgenommen. Leipzig und Zwickau haben sich dem Beschluß angeschlossen.

Eine Räubergeschichte der Rheinischen Volkszeitung.

Berlin, 19. Jan. (W. B.) Die Rheinische Volkszeitung in Wiesbaden, das Organ Dortens, veröffentlicht einen längeren Bericht, nachdem die in Wiesbaden in den letzten Tagen durch die französischen Behörden erfolgte Verhaftung einiger Kollaboranten, darunter Polizeidirektor Thom, mit einem angeblich aufgedeckten Anschlag der Berliner Regierung in Verbindung gebracht wird, die den jenseitigen Dr. Dorten und seine Mitarbeiter durch einen willigen Kommunisten gegen eine Belohnung von 1 Million Mark aus Lehen bringen lassen sollte. Die Geschichte ist mit allen Requisiten eines Anordnamens, wie Dohd, Gift und dem reumütigen Geständnis des entlarvten Bekehrers aufgeschmäl.

Eine Angabe im gültigen Ministerium ergab, daß natürlich diese Werbung — wie ja vorauszuweisen war — eine lächerliche Entfindung ist. Wir haben überdies eine Nachricht von gestern aus Wiesbaden, daß Polizeidirektor Thom in zwar von den Franzosen auf einige Stunden festgenommen worden war, aber sofort wieder entlassen und auch in seinem Amt belassen worden ist, was allerdings nicht gelachen wäre, wenn auch nur ein Teil dieser Behauptungen zu wäre. Man darf sich aber wundern, daß die Rheinische Volkszeitung es wagt, eine solche Räubergeschichte dem Publikum aufzuwiehen. Sie scheint danach selber ihren Verfasser nicht als sonderlich ernsthaft anzusehen.

Aus Stadt und Land. Die Einschränkung der Stromabgabe

und die dabei beliebte rücksichtslose Behandlung der Strombezieher hat zu erregenden ungläubigen Entdeckungen geführt. Herr Richter, der Leiter der städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke, ist Direktor des städtischen Elektrizitätswerkes und Vertrauensmann des Reichsstrohkommisars in einer Person. Die Vereinigung von zwei so verantwortungsvollen Ämtern in einer Person ist oft ihr Übel. Das Zusammenarbeiten erhält durch diese Zentralisation ein weinliche Förderung. Hier hat sie völlig versagt. Der Direktor des städtischen Elektrizitätswerkes ist durch den Vertrauensmann des Reichsstrohkommisars am Samstag mittig davon verständigt worden, daß die am gleichen Tage der Einmündigkeit angeordnete Sperrung der Stromzufuhr am Montag vormittag in Kraft treten müsse. Wir wollen einmal annehmen, das Elektrizitätswerk der Stadt Mannheim sei ein Privatbetrieb. Was hätte der Leiter dieses Privatbetriebes getan? Er hätte am Samstag mittig nichts eiligeres zu tun gehabt, als sofort ans Telefon zu springen und die zuständige Stelle der Stadtverwaltung, Herrn Bürgermeister Ritter, von der bevorstehenden Sperrung in Kenntnis zu setzen. Denn die Stadtverwaltung muß doch schließlich in erster Linie wissen, daß ihre auf elektrischen Strom angewiesenen Betriebe am Montag vormittag fünf Stunden stillstehen würden. Der Direktor des privaten Mannheimer Elektrizitätswerkes hatte dann jedenfalls das Telefon wieder in Bewegung gesetzt und den hiesigen Zeitungsredaktion die betrüßliche Nachricht von der bevorstehenden Sperrung mitgeteilt. Am Samstag abend wären alle Strombezieher verständigt gewesen, denn am Sonntag haben sämtliche Mannheimer Zeitungen Abendausgaben. Dann hätten die Betriebsinhaber mehr als 24 Stunden Zeit gehabt, sich zu überlegen, wie sie ihren Betrieb auf die Sperrung einstellen. Wir meinen, es hätte der Leiter des privaten Mannheimer Elektrizitätswerkes gehandelt.

Anderer der Leiter des Elektrizitätswerkes in städtischer Regie. Er hat nicht einmal Herrn Bürgermeister Ritter rechtzeitig verständigt, daß die Stadtverwaltung vor die gleiche vollendete Tatsache gestellt wurde, wie die privaten Stromabnehmer. Nur die Einstellung des Straßenbahnbetriebs am Vormittag wurde der Presse mitgeteilt, daß Anzeige und Hinweis glücklich Montag nachmittag erscheinen konnten, denn durch die Stromabstellung wurde das Erscheinen des Mittagsblattes demnach verzögert, daß die Straßenbahn schon längst wieder fuhr, als die Trägerinnen mit dem verspäteten Mittagsblatt durch die Straßen eilten. Niemand konnte außer Herrn Richter und seinen Beamten wissen, daß die Einstellung des Straßenbahnbetriebs von 8,00 bis 12 Uhr vormittags das Signal für die völlige Abstellung des Stroms sei. Und so fanden, wie gesagt, plötzlich alle Mäder still. Erst auf Anfrage wurde das Mädel gelöst: es handelte sich um keine Störung, wie allgemein angenommen wurde, sondern um die am Samstag in ganz unbestimmter Weise angekündigte Stromsperrung.

Am Montag nachmittag hat der Verwaltungsrat des städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerkes getagt, eine ständige Kommission, in welcher außer den Herren Bürgermeister Ritter und Direktor Richter Stadträte und Stadtverordnete aller Parteien sitzen. Komplimente werden in dieser Sitzung Herrn Richter nicht gemacht worden sein. Wir hoffen vielmehr, daß ihm recht deutlich zu verstehen gegeben worden ist, wie man über eine derartige Direktionslosigkeit in der Bürgerschaft denkt. Herr Richter ist aufgefordert worden, eine ausführliche Zuschrift an die Presse gelangen zu lassen, in der 1. die Gründe für die zeitweilige Einstellung der Stromerzeugung dargelegt werden, 2. in der erklärt wird, warum eine rechtzeitige Benachrichtigung der Bevölkerung durch die Presse nicht erfolgte und in der 3. mitgeteilt wird, wie die Sperrung für diese Woche gestrichelt ist und wie lange sie dauern soll. Wir stellen hiermit ausdrücklich fest, daß diese Zuschrift bis heute vormittag 9 Uhr, also bei gewöhnlichem Redaktionsstillsitzen, noch nicht in unseren Händen war. Wir müssen annehmen, daß der Vertrauensmann des Reichsstrohkommisars, also der städtische Beamte, zum Leiter des städtischen Elektrizitätswerkes gesagt hat: Besse Dir man nicht allzusehr, die Mannheimer wissen ja recht Bescheid, daß wir vorläufig keine Kohlen haben. Die Mitteilung über unser Verhalten proffert sich nicht! Punktum! Streuland bruff!

Wiederanfuhr der Rhein- und Neckarschiffahrt.

Infolge des fallenden Wasserstandes ist die Rhein- und Neckarschiffahrt vor einigen Tagen wieder aufgenommen. Am Sonntag ging der erste Schleppzug, bestehend aus vier Rähnen, nach Gersheim. Von den vier Rähnen war einer mit Kohlen beladen, die anderen leer. Am gestrigen Montag wurde der zweite Neckarschleppzug mit 8 Rähnen im Anhang abgelassen. Von diesen waren einer mit Kohlen und der andere mit Getreide (Weizen) beladen. Der 3. Rahn ging leer. Da die hiesige Rheinwasserstände die Verkohlung nicht erreicht, so wurde auch hier die Schiffahrt auf dem Rhein nicht eingestellt. Am Mittwoch und Donnerstag machte sich das Hochwasser dagegen in katastrophaler Weise bemerkbar. So wurde z. B. in Dinsburg-Kuhdorf der Hochstand des Hochwassers zwischen Weihnachten und Neujahr bereits am 18. Januar um einen halben Meter übertraffen und der ganze Gastenbezirk überspült. Ebenso in Köln, wo die Hochflut von 1882 überholt wurde. Die Schäden durch Hoch- und Grundwasser sind in diesen Gegenden bedeutend größer als beim leichten Hochwasser. Hochwasser trotz der rechtzeitig getroffenen Vorbeugungsmaßnahmen.

Mannheimer Kunstverein.

Auch die neue Ausstellung ist reich besetzt worden, aber sie hat nicht mehr als einen Anziehungspunkt. Man braucht dabei nur nicht von Außerlichkeiten auszugehen, davon, daß dem Leipziger Professor Franz Hein der ganze zweite Saal nicht genügt und eine hübsche Anzahl seiner Bilder, die Aquarelle vor allem, auch im dritten Saal viel Raum für sich beanspruchen. Die Außerlichkeit soll aber auch nicht darin bestehen, daß Hein ein Maler für das Auge ist, das sich im Schauen an Motiven weiden will, die es ohne weiteres versteht. Es darf ja in gewissen Kreisen nur Teile ausgesprochen werden, daß diese Art von Malerei auch Kunst ist; jedenfalls ist sie von Prof. Hein mit erlaubten Mitteln geübt, die wiederum Schwierigkeiten nicht aus dem Wege gehen. Hein ist Romanist; weder seine Landschaften — hochdurchschnittliche demerger Waldgründe — noch seine erzählenden Bilder können das verteuern. Auf verschiedenen Bahnen kreibt der Künstler der Romanistik zu; niemals aber verläßt er die beiden Wege, die ihn in seiner Ausdrucksart — mag sie nun ansprechend empfunden werden oder nicht — die letzten Offenbarungen finden lassen: Hein ist ein Meister der Landschaft und des Porträts. Und nun taucht sein Auge ohne zu weichen bis auf den Grund des Wunderlandes des Märchens. Der See ist umrahmt von Wäldern, in denen Burgen verfallen oder fabelhaften ihren Unflug treiben — wir sehen es auf anderen Bildern. Auf denen jedoch, die den Überaluden an die beiderseitigen Gestalten der Sagenwelt wachrufen, offenbar die smaragde Tüfte des Sees, des Meeres ihre Geheimnisse. Riten und Meerweiden schnellten mit den Fischen um die Wette durch die gläsernen Fluten. Wie diese Körper, wie dieses Wasser gemalt ist, das gibt sich als eine Technik zu verstehen, die von anderen Meistern abgeleitet werden muß als von der Absicht, fürs Auge allein zu schaffen. Und wer noch Zweifel hegt, stelle sich vor die Hafeneinfahrt von Curdovan in ihrer sonst zerfallenden Abendstimmung oder vor den Steinbruch, ein gemaltiges Bild, auf dem die Älteste Kraft der Erde für einen Augenblick den Atem anhält. Ich kann nicht jedes dieser demnach schön Bilder beschreiben, aber sie begleiten einen langen Zeit, auch die unromantischen, die Porträts und Landschaften, nicht weniger als das Riesenwerk, zu dem ich übrigens immer wieder zurückkehren mußte.

Von den übrigen Ausstellern vermag keiner in erhöhtem Maße zu fesseln. Edmund Trautwein-Ehrlich interessiert wohl auf den ersten Blick; den glaubwürdigen Gestaltungsansatz lassen seine mehr gebauten als komponierten Landschaften aber doch vermissen. Arthur Ebig-Binsheim zeichnet gute weibliche Akte. Seine Landschaften sind mir zu zuckerig. Herber, doch zu wenig schiffreudig ist Rudolf Kroll-Karlsruhe. Er hat indes zwei Dorfstraßen ausgestellt, die den Ernst seiner übrigen Bilder Lügen strafen. Wie

Da infolge dieses hohen Wasserstandes die Schiffahrt im Mittel- und Niederrhein eingestellt werden mußte, so kamen auch keine Schiffe nach Mannheim. Der Schiffverkehr auf diesem Weg war daher zur Unmöglichkeit gezwungen. Seit einigen Tagen fahren nun die hiesigen Schiffe wieder landwärts. So werden in der Mittagszeit in langer Reihe die hier ankernden leeren Rähne nach dem Ruhrbezirk abgeschleppt, um dort mit Kohlen beladen zu werden. Die Pegel von Dingen und Laub stehen allerdings noch um 20 Zentimeter über der Verbotsgrenze, doch rechnet man mit dem Abfließen der Wassermassen bis zum Eintreffen der Rähne.

Postverkehr mit Holland. Die niederländische Postverwaltung hat sich wiederholt darüber beklagt, daß zu den aus Deutschland eingehenden Postsendungen häufig die erforderlichen Zollinhaltsverklärungen fehlen, daß die Inhaltsverklärungen ungenau ausgefüllt sind, und daß die Verpackung der Sendungen mangelhaft ist. Es wird daher nochmals darauf hingewiesen, daß den Paketen nach den Niederlanden außer der Postkarte zwei Zollinhaltsverklärungen (auf weisem Papier), ein grüner statistischer Anmeldebchein und eine grüne Ausfuhrverklärung beigefügt sein müssen. In den Zollinhaltsverklärungen zu Paketen mit verschickbaren Waren sind die einzelnen Warenarten getrennt unter Angabe des Wertes jeder Gattung aufzuführen. Die Verpackung der Pakete muß der Länge der Beförderungstraße und der Dauer der Beförderung angemessen sein. Die genaue Beachtung dieser Vorschriften liegt im eigenen Interesse des Publikums, weil Verstöße dagegen Verzögerungen und Verluste der Sendungen in hohem Maße begünstigen.

Ernannt wurden Regierungsbaumeister Josef Ebert, Hilfsleiter an der Gewerkschule in Karlsruhe, zum Gewerkschullehrer, da selbst und Landwirtschaftsinspektor Hermann Schenk von Goggenau zum Landwirtschaftslehrer für die Kreise Eppingen und Sinsheim.

Zweite juristische Prüfung. Ende April wird eine zweite juristische Prüfung beginnen. Zulassungsgesuche müssen im Laufe des Januar beim Justizministerium eingereicht werden.

Gerichtsschreiberamt. Im August wird eine beschränkte Anzahl von Anwärtern für das Gerichtsschreiberamt (Justizangewandter) aufgenommen werden. Aufnahmeprüfungen sind von den Amtsgerichten in der Zeit vom 1. bis 15. August beim Ministerium einzureichen.

Dienstprüfung für Volksschulandidaten. Am Lehrerseminar I in Karlsruhe beginnt am 13. April eine Dienstprüfung für Volksschulandidaten und Kandidatinnen, Meldungen hierzu sind auf dem Dienstwege bis zum 15. Februar beim Unterrichtsministerium vorzulegen.

Mannheimer Waimarktlotterie. Dem landwirtschaftlichen Bezirksverein und dem hiesigen Rennverein in Mannheim ist vom Ministerium des Innern die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Lotterie anlässlich des Mannheimer Waimarktes 1920, bei welcher 100.000 Lose, das Stück zu 1.20 Mark ausgegeben werden, erteilt worden.

Das „Ulfass Däff“ als Verkehrssprache. In Mörchingen wurde ein Antrag ausgestellt, der das Deutschsprechen auf öffentlichen Straßen, in Geschäften, Wirtschaften usw. verbietet. Da aber viele Ulfasser und Bohringer die französische Sprache nicht beherrschen, hat die französische Regierung nun die „Ulfassisch-französische Landessprache“ zugelassen. Wie die Ansicht, möge eine Zeitungsanzeige wiedergeben: „Dehburger aus Diebenowen an Emgieding sind bestialisch gebildet, ein Donnesdage d'Omend, de 14. Aug. um halber neng am Hotel de France beim Tony Benjen sich anzunehmen, wegen ganz michteder Bepfriedengen. Das profitorische Comité“.

Anaufgäbe Diebstähle. Entwendet wurden: Am 30. Dezember am hiesigen Hauptbahnhof von einem Handkoffer herunter 1 Koffer im Werte von 1200 M., u. a. 3 Kleider, 2 Betttücher, 1 Bettüberzug, 1 Kopfkissenbezug, 2 Hemden, 2 Schürzen, 1 Taschentuch. Die Koffer ist teilweise geöffnet mit G. B., H. B., A. B., M. B., G. B. und J. B. — Am 14. Januar aus einem Handkofferzimmer des Hauses D. 2, 14 folgende Sachen: 1 goldene Damenuhr mit Sprungedelstein, 1 silberne eingraviertes Vogel, 1 goldener Kettenschlüssel, 1 spanische Broche, 1 Kupferstempel, 1 weißelnerne Korallenbroche, 1 silberne Kollerteile mit Anhänger (Perle mit der Aufschrift: „Andersen 1914“), 1 Goldkette mit schwarzem Anhänger aus Email mit Goldmalerei (2 rote Rosen), 1 Urenarmband aus weisem Metall.

Verbandsnachrichten.

1. Ortsgruppe Mannheim vertriebenes Ulfass-Bohlinger. Die letzte Woche hatte der 7. Hauptversammlung ergriffen sich wieder eines guten Beschlusses. Der Vorsitzende, Herr Drescher, machte den Anwesenden in Bezug auf die Entschuldigungsfrage beim die bald zu erscheinende Vereinsjahrbuch interessante Mitteilungen. Über den Vertriebenentag der Ortsgruppe Baden in Karlsruhe berichtete der Ortsvorsitzende, Herr Huber. Nach Erledigung einiger interner Vereinsangelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen. — In dieser Stelle sei zugleich der Wunsch ausgesprochen, daß die Ortsgruppe Mannheim bei der Veranstaltung einer Weihnachtsfeierung der Kinder der hiesigen hiesigen Wohlfahrtsvereine im Namen sämtlicher hier ansässiger Ulfass-Bohlinger Vertriebenen der herzlichste Dank ausgesprochen.

3. Der D. S. V. Mannheim ladet seine Mitglieder zur Jahreshauptversammlung am morgigen Mittwoch abend in sein Vereinsheim „12 Apostel“, C 4, 11 II ein. (Siehe Anzeige.)

Vergnügungen.

Am 20. Januar 2000. Die Abende beginnen Freitag und Samstag pünktlich halb 8 Uhr. Da der erste Teil ohne Unterbrechung durchgespielt

wird, wird das Publikum um rechtzeitiges Erscheinen gebeten. Ein weiteres Spiel zwischen Trudel, Marie, Dichter, Wulfer und allerlei Gelehrten, wie das Programm verspricht, dürfte in seiner Originalität als Kabarettstück für neu gelten. Im dem Ganzen eine rein künstlerische Note zu geben, haben die Veranstalter auf jeder Seite Komik verpackt und hoffen trotz dem satyrischen Inhalt, die Zuschauer in ihre Laune zu versetzen. Die Vertonung verschiedener Tänze sowie die Musik zu der von Leonhardt ins große Licht gestellten, überspannten „Himmelswand“ ist von Sig. Sander.

Spielplan des National-Theaters		Neues Theater			
Datum	Uhrzeit	Vorstellung	Datum	Vorstellung	Uhrzeit
20. D.	25 C	Rigoletto			
21. M.	26 B	Biedermeier-Abend: Schneider Fips, Hieraul zum ersten Male: Das Landhaus an d. Heerstraße			
22. D.	25 D	Das Rheingold		Im Nibelungensaal: Der verlorene Sohn	6
23. F.	24 A	Das neugierige Sternlein			
24. S.	1. 1	Tanzabend: Ise Sievert			
25. S.	1. 1	Vormittagsaufführung: Gesellschaftsstanze		Alt-Heidelberg	2 1/2
26. S.	25 A	Der Freischütz		Flachsmann als Erzieh.	6 1/2

Mannheimer Schwurgericht.

Unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Bodenheimer begann am Montag die Januartagung des Schwurgerichts Mannheim. Die Tagesordnung bringt nicht weniger wie 16 Fälle, darunter zwei Anklagen wegen Mords. Wie die vorige Tagung stellt sich auch die gegenwärtige als ein Spiegelbild der augerührten Zeit dar, in der wir leben. Bei dem einen der beiden Mordprozesse, die die Geschworenen beschließen werden, handelt es sich um den Mord an dem eigenen Gatten, bei dem andern um die Ermordung des Fabrikanten Dr. Neuberger durch den Tagelöhner Friedrich Georgi aus Wiesbaden, die i. H. deshalb besonderes Aufsehen erregte, als sie mit einer größeren Kohlenbewegung in der Fabrik des Geübten zusammenhing. Die erste Anklage, die gestern zur Verhandlung aufgerufen wurde, hatte zum Gegenstand einen Raubmordversuch. Der 30 Jahre alte Fabrikarbeiter Georg Kling aus W. Heilmann hat am 15. Juni d. J. in der Nähe vom Speyerer Hof bei Heidelberg ein junges Dienstmädchen, Eva L., dem er sich angegeschlossen und als ledig ausgegeben hatte, überfallen und zu verletzlichen versucht. Mit der Faust und mit einem Stein schlug er der sich heftig zur Wehre setzenden und Schreienenden auf den Kopf, bis sie bewußtlos zusammenbrach. Dann aber nahden Spazegänger und der Unhold machte sich, nachdem er Geldbeutel und einen Ring aus der Handtasche seines Opfers genommen, aus dem Schauplatz und ist schon einmal wegen einer betriebligen Geschichte — er war damals Soldat in Worms — vom Schwurgericht Mannheim verurteilt worden. Damals wurde er zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Im Krieg war er verwundet in Gefangenschaft geraten, am 1. Juli 1917 ausgetauscht worden und war dann wegen Kerzenknallen in der Mäntel in Heidelberg behandelt worden. Bei seiner Festnahme war sein Verbrechen die Frage: Ist sie tot, oder lebt sie noch? — Die Geschworenen billigten dem von Rechtsanw. Dr. Reide l-Heidelberg verteidigten mildernde Umstände zu, worauf das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten gegen ihn aussprach.

Nachmittags erschien auf der Anklagebank der 21 Jahre alte Walter Heinrich Billing aus Frankfurt a. M., der sich wegen Raubs zu verantworten hatte. Die Sache liegt schon einige Zeit zurück, die Revolution hatte i. H. den Angeklagten aus dem Gefängnis befreit. Im Sommer 1918 war Billing als Pianist in der hiesigen Kaserne. Am 9. Juni stand er am Bahnhof der Nebenbahn nach Weinheim, als ihn der Koch Philipp Winnewisser in eine Unterhaltung zog. Da er sagte, daß er sich Geld habe, um in die Stadt zu gehen, hielt ihn der Koch, ein älterer Mann, frei und begleitete ihn auch später auf dem Weg zur Kaserne. Dafür erntete er eigentümlichen Dank. Auf der Hofkuchentische warf ein Faustschlag den Koch die Büchse hinab, jedoch ihm für den Augenblick Hören und Sehen verging, und als er sich wieder aufrichten konnte, war der Soldat verschwunden und er vermisse seinen Geldbeutel, in dem sich 200 Mark, zwei Ringe und einige Lose befanden hatten. Mit blutigem zerfundenen Kopf und zertrümmerten Hosen langte der Anageklagte bei seiner Schwester an. Am andern Tag eina er in die Kaserne und als er dem Feldwebel Schmitt den Soldaten gefordert hatte — gelbe schließende Augen und zwei goldene Zähne im Oberkiefer — wußte der Feldwebel sofort, wen er meine. Später ging er mit dem Koch nach der Erzerberhalle, vor der Billing mit anderen Soldaten sah, und auf Blankenbreite erklärte Winnewisser sofort bestimmt: Das ist er! Billing leugnete, etwas mit der Sache zu tun haben und dabei blieb er auch. Zu dem Wiedererkennen durch den Gefährten kamen noch andere Indizien. Der Soldat hatte erzählt, daß er von Frankfurt sei und daß seine Mutter gestorben sei. Außerdem habe er eine Tante dort, die er bei seinem kürzlichlichen Urlaube besucht habe. Und all das traf zu. Die Verteidigung (A. P. Dr. Alt) versuchte darauf, gegen diesen Beweis anzutreten und beschränkte sich darauf, für mildernde Umstände einzutreten. — Das Urteil lautete unter Zustimmung mildernder Umstände auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahre 6

der Partlandschaft „Rein Heim“ ist er Epigone. Von Emil Klementen-Stuttgart sind die Akte das Beste. Eine Plastik „Amazone“ nach ebenfalls erwähnt werden. Auffallend stark sind gute Radierungen vertreten. Besonders zu loben sind eine „Vorlesung“ von Walter Baerzig-Konstanz, eine „Profession am Hügel“ von Ost. Graf-München und eine Kostümbild „Alter Mann“ von demselben. Zu V. Goldschmidt-Berlin und Karl Kluth-Karlsruhe habe ich kein richtiges Verhältnis gewinnen können. Bei den Scherenschnitt Paul Lange-Karlsruhe läßt man sich einige wirksame Spielereien im Still gefallen, nicht aber bei seinen Delibären. Einen hübschen „Dübel“ hat Aug. Kuller-Karlsruhe gebracht. Die farbigen Graphiken von Rara. Gerhard-Berlin sind recht hübsches Material für Bilderräder. Hilde Böhlen-Stuttgart hat ein paar gute Vögel gezeichnet. Die Entwürfe für Bühnenbilder, desgleichen die Kostümbilder von Heinrich Barnhosen-Mannheim sind vielleicht nicht durchweg originell, fallen aber durch eine harmonische Farbenbindung angenehm auf. Alfred Maderno.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

— (Mannheimer Trio.) Einem Rachmanninoff, A. Strauß-Rozart gewidmeten 2. Konzerte sich unser heimisches Trio gellern einen auf R. Schumann, Cesar Frank und Beethoven gewidmeten Abend folgen, der wiederum eines guten Besuchs und anregenden künstlerischen Verlaufes sich zu erfreuen hatte. Rob. Schumanns Phantastische Etüde op. 88, ein Werk „ganz leichter Natur“, wie es Schumann charakterisierte — das nebenbei gefagt ursprünglich die Bezeichnung „Trio“ trug — fesselt durch seinen Stimmungsschalt und gewinnende Einzelzüge. Schumann, der Meister musikalischer Romantik, ist ja am größten in kleinen Formen. Er bietet uns in seinen Phantastischen Etüden vier überaus reizvolle Stimmungsbilder. Und die Wiedergabe durch die Herren Rehberg, Birtigt und Müller wußte ihre Schönheiten in technisch sauberem Spiel ins rechte Licht zu setzen. Die Humoreske erschien feinstens rhythmisiert und das prächtige Menuett wurde ausdrucksreich gespielt.

Hierauf spendete Hugo Birtigt mit Willi Rehberg die Eugene Hage gewidmete A-dur-Sonate des Franzosen Cesar Frank, ein Werk, das, so schön die Motive des Einleitungsatzes sind und so kunstvolle kontrapunktsche (durch Joh. Seb. Bach angeregte Arbeit) das Allegretto poco mosso zeigt, eine gewisse Einförmigkeit und Sentimentalität trägt. Herr Birtigt spielte daselbst mit technischer Glätte und musikalischer Gesamtheit.

Den krönenden Abschluß bildete das der Gräfin Erdödy gewidmete D-dur Trio op. 70 No. 1 von Beethoven. Dem düster unheimlichen D-dur Largo mit dem charakteristischen Quartettmotiv verdankt dieses Werk aus dem Jahre 1808, welches das Ulfass-Regio am 20. September 1916 hier interpretierte, den Na-

men „Geistertrio“, eine Bezeichnung, die sonst nicht zutrifft, denn die beiden Sätze überströmen förmlich von glühender Lebenskraft. Diese kam auch in der technisch subtilen, innig belebten Wiedergabe zu vollem Durchbruch. Wenn irgend ein Werk, so befandete gerade dieses, auf welcher hohen Stufe des kammermusikalischen Spiels sich unser Mannheimer Trio jetzt befindet. Ein Extralob gebührt dem feinsinnigen Meister des Klavierparts.

— (Theaternachrichten.) Im Nationaltheater wird heute zum erstenmale in dieser Spielzeit „Rigoletto“ unter der musikalischen Leitung von Fritz Leberer gegeben. Die Titelpartie singt Fritz Wartenberg vom Stadttheater in Bern auf Anstellung. — (Wagen (Witwen) geht im Nationaltheater zum erstenmale der Biedermeier-Abend mit zwei Einaktern von Arthur in Szene. Die Besetzung ist folgende: Schneider Fips: Fips: Robert Garsson, Lieschen: Gretel Wabr, Rahme Jäger: Annie Kenie, Vollmann: Hermann Kayler, Johann: Paul Fieda, Regie: Richard Hell. — (Ulfassführung „Das Landhaus an der Heerstraße“: Herr von Lorch: Robert Garsson, Reichen: Grete Berger, Volkstanz: Alfred Landort; Regie: Heinz W. Volgt. — Im Nibelungensaal wird am Donnerstag das Legendenspiel „Der verlorene Sohn“ wiederholt. Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr. Um pünktliches Erscheinen wird dringend erludt, da keine Pause stattfindet.

— (Freier Bund — Akademie für Jedermann.) Nach längerer Pause feht heute Dienstag, den 20. Januar, abends pünktlich 8 1/2 Uhr, Dr. Darrlaub seine Vortragreihe „Geistliche und Epochen der Menschheitsentwicklung“ fort. Das Thema des Abends ist „Rom“ und das römische Reich, die gewaltige Aufschwung der künstlerischen Kräfte griechischer Kultur und zugleich deren Ausklang und Ende, das Einbringen neuer lebensvoller künstlerischer Impulse aus dem Morgenlande durch die Vermählung des Alten und Neuen, Eigenes und Fremdes, Aussterben und Jungen, das Werden neuer Kunst in den Ländern des griechischen Abendlandes, des zukünftigen islamischen Orients: Von all diesen ungeheuren Zusammenhängen soll durch die Aufschäumung beispielhafter reichhaltiger Kunstwerke eine Ahnung erweckt werden.

— (Vorlesung aus der Bibel: Irene Trisch.) Der nun am 26. Januar im Versammlungssaal stattfindende Vortragabend der großen Berliner Künstlerin findet, wie zu erwarten war, das große Interesse, das ihm gewährt. Da der Versammlungssaal, welcher mit Rücksicht auf den intimen Charakter der Veranstaltung gewählt wurde, nicht allzuweit Fläche fast, ist zu empfehlen, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten zu versehen.

— (Drei Kammermusikabende Clara Boble (Klavier), Otis Spamer (Violine).) Unter Mitwirkung von Herrn Solobratschki Franz Reumaler werden Clara Boble und Otis Spamer am 28. Januar im Kasinoaal ihr erstes diesjähriges Kammermusik-Konzert veranstalten.

— (Violin-Abend Hedwig Hahndorf. Am Freitag: Willi Renner.) Der hiesige Violin-Abend der hochbegabten jungen Schwieger Geiglerin findet heute abend im Darmenisaal, Beginn halb 8 Uhr, statt.

— (Kunstleben in der Pfalz.) Für das Landes-Sinfonie-Orchester wurde als erster und Solo-Gast der bekannte holländische Violoncell-Virtuose Prof. Willy Heuteroth gewonnen.

Monaten unter Aufsicht von 3 Monaten der Unterfuchungs...

Die Tagesordnung.

Das Schwurgericht hat in seiner gemeinsamen Sitzung folgende Tagesordnung zu erledigen:

Dienstag, den 19. Jan.: Hermann Benjamin, Schloffer aus Weibheim...

Mittwoch, 21. Jan., vorm. 9 Uhr: Paul Robert, Kaufmann aus Sulzbürg...

Freitag, 22. Jan., vorm. 9 Uhr: Stabi Karl Joseph, Steinbauer aus...

Sonntag, 24. Jan., vorm. 9 Uhr: Feldhaus Franz, Kaufmann aus...

Mittwoch, 20. Jan., vorm. 9 Uhr: Weingärtner Joseph aus...

Freitag, 22. Jan., vorm. 9 Uhr: Gräber Joh. Adam, Hilfs...

Mittwoch, 20. Jan.: Georg Reich, aus Weibheim wegen Mord...

Donnerstag, 21. Jan.: Feldmann Peter, aus Taibach und...

Freitag, 22. Jan.: Fiedler Wilhelm, aus Weibheim wegen...

Sonntag, 24. Jan.: Kaufmann Schürer aus...

Montag, 18. Jan.: Kaufmann Schürer aus...

Dienstag, 19. Jan.: Kaufmann Schürer aus...

Mittwoch, 20. Jan.: Kaufmann Schürer aus...

Donnerstag, 21. Jan.: Kaufmann Schürer aus...

Freitag, 22. Jan.: Kaufmann Schürer aus...

Sonntag, 24. Jan.: Kaufmann Schürer aus...

Montag, 18. Jan.: Kaufmann Schürer aus...

Dienstag, 19. Jan.: Kaufmann Schürer aus...

Mittwoch, 20. Jan.: Kaufmann Schürer aus...

Donnerstag, 21. Jan.: Kaufmann Schürer aus...

Freitag, 22. Jan.: Kaufmann Schürer aus...

Sonntag, 24. Jan.: Kaufmann Schürer aus...

Montag, 18. Jan.: Kaufmann Schürer aus...

Dienstag, 19. Jan.: Kaufmann Schürer aus...

Mittwoch, 20. Jan.: Kaufmann Schürer aus...

Donnerstag, 21. Jan.: Kaufmann Schürer aus...

Handel und Industrie.

Die Hindernisse der Kohlenzufuhr.

Essen, 20. Jan. (Drabth.) Trotz Wiederaufnahme der Arbeit in den Betrieben der Eisenbahndirektionen Essen...

Um den durch das Hochwasser verursachten Ausfall im Versand nach Süddeutschland ausgleichen zu können...

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 19. Jan. (Eig. Drabth.) Die Stimmung war mit wenig Ausnahmen fest. Es machte sich besonders regen Kauf...

Mannheimer Effektenbörse.

Die gestrige Börse verlief recht anregend und konnten eine Reihe von Industrie-Aktien ihre Kurssteigerungen fortsetzen...

Wirtschaftliche Rundschau.

Die englischen Handelsvorschriften nach der Ratifikation. Berlin, 20. Jan. (Eig. Drabth.) Ueber die Neuregelung der deutsch-englischen Handelsbeziehungen...

In einem einleitenden Satze heisst es, daß es nicht die Absicht der Politik der englischen Regierung sei, die britischen Kaufleute zu entmutigen...

Geschäftliche und finanzielle Transaktionen mit Firmen in Deutschland sind ohne weiteres erlaubt, soweit sie nicht mit Forderungen und Verpflichtungen aus der Vorkriegszeit zusammenhängen...

Tapetenindustrie A.-G. (Tiag) Berlin. Wie mitgeteilt, war die am Samstag, 17. Jan. nach Mannheim einberufene Generalversammlung...

B.C. Anwachsen des Postscheckverkehrs. Die Zahl der Postscheckkonten betrug Ende Oktober 336 231, sie ist im Oktober um 12 079 gewachsen...

Waren und Märkte.

Mannheimer Produktenmarkt.

Mannheim, 19. Jan. Bei dem schwachen Angebot in Hafer tritt die große Nachfrage seitens der Kommunion- und der Nahrungsmittelfabriken...

In Hülsenfrüchten blieb das Geschäft weiter belebt und speziell gute Sorten wurden gerne gekauft. Für Viktorienbohnen zahlte man 360-410 M...

Mannheimer Pferdemarkt. Mannheim, 20. Jan. Beim gestrigen Pferdemarkt wurden bei einem Zutrieb von 226 Luxus- und Arbeitspferden...

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Januar. Pegelstation vom Rhein. Datum: 15., 16., 17., 18., 19., 20.

Table with 6 columns: Pegelstation vom Rhein, Datum, and Bemerkungen. Rows for Schusterinsel, F.-M., Mainz, Mannheim, Köln, and vom Neckar.

Wetterausflüß für mehrere Tage im voraus.

Unbeglückter Rohrdud wird geschloßlich verlaßt. 21. Januar: Wellig, teils bedekt, Niederflüge, Windig, Strohliß fast.

Witterungsbericht.

Table with 7 columns: Datum, Barometerversand, Temperatur, etc. Rows for 14. Jan., 15. Jan., 16. Jan., 17. Jan., 18. Jan., 19. Jan., 20. Jan.

Schluß des redaktionellen Teils.

AMBI-Massivbau. D.E.P. AMBI, Abt. 1/122 Berlin-Johannisthal. D.E.G.

Edouard Vermel. Cofe Vermel. geb. Hofmann 2302. Vermählte. Mannheim (W 6, 1), 20. Januar 1920.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 3 Uhr, meine liebe Frau, meine gute Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante 3364. Augusta Rösch. nach langem qualvollen Leiden, im Alter von 51 Jahren, wohl vorbereitet zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater 8310. Christian Klein. Artist. am 18. Januar 1920 nach längerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden sanft entschlafen ist.

Feldgrawe Anzüge. Mäntel aus Deckenstoffen etc. läßt unzertront in allen gangbaren Farben bei schnellster Fertigung 68 Färberel Haas Brehm, Mannheim Schwelgerstraße 94. Telefon 4237.

Groß- u. Kleinverkauf von Schmalz In Swift 007 Margarine In classe holland. Ochsenfett In amerikanischen Schinken gesalzen u. geräuch. Speck gesalzen u. geräuch. Corned Beef 1 lb. Dosen Milch condens. u. sterilis. Ludwig Joos Hoflieferant Ludwigshafen a. Rh. Oggersheimerstr. 6.

National-Theater.
Dienstag, den 20. Januar 1920
25 Vorführung im Abonnement (für II. Variet C 21)

Rigoletto
Uraufführung 6 Uhr Mittel-Preise. Gabe 8 1/2 Uhr
Künstlertheater „Apollo“
Heute und folgende Tage, abends 7 1/2 Uhr: Ludwig Schmitz in der Partie „Die Dame ist meine Braut“, außerdem das hervorragende Varieteprogramm. In d. ab. 9 1/2 Uhr abends 7 1/2 Uhr Robert 882

VIOLIN-ABEND
HEDWIG 344
Fassbaender
Dienstag, 20. Januar, 7 1/2 Uhr Harmonie
Bach, Sonate E-Dur. Bach Chaconne. Haydn, Konzert C-Dur. Sarasate, Romanze andalus. Paganini, Caprice.
Am Flügel: Willi Renner, Frankfurt.
Karten 6.—, 4.—, 2.50 im Mannheimer Musikhaus P 7, 14a und Abendkasse.

Die grosse Tanzattraktion
Ly u. Maria Jupsin
dazu 52
Bobby Walter
u. a.
Kabarett Rumpelmayer.

G. d. A. Gewerkschaftsbund der Angestellten!
Mitglieder - Versammlung
Mittwoch, den 21. Januar 1920, 7 1/2 Uhr abends im Ballhaus.
Auf der Tagesordnung stehen verschiedene sehr wichtige Besprechungen. Vollzähliges Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend notwendig. Eintritt gegen Vorzeigen des gültigen Mitglieds-Ausweises. H10
G. d. A., Ortsverband Mannheim.

Jugendtheater — Liedertafel, K 2, 32
Sonntag, den 25. Januar, nachmittags 1/3 Uhr
Die Zwergenpost.
Sparten ab heute bei R. Seeg, U 1, 4. Telefon 1800

Palast-Theater.
Lill's Ehe nebst 730 Beiprogramm

Anthroposophische Gesellschaft.
Kasino : R 1, 1 703
Mittwoch, den 21. Januar, abends 7 1/2 Uhr:
Eine neue Gralsuche
Vortrag von Ernst Uehll aus Stuttgart.
Karten zu Mk. 3.—, 2.—, 1.— an der Konzertkasse Heckel, O 3, 10 u. an der Abendkasse.

Karbidlampen
in großer Auswahl in jeder Preislage empfiehlt 8242
Fahrrad- u. Nähmaschinenhandlung
Tel. 2208 **L. Fabian D 3, 3**

Ämtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde
Mittwoch, 21. Januar gelten folgende Karten:
I. Für die Verbraucher:
Heft: Auslands-Margarine 1/4 Pfund zu RM 3.15 für die Verkaufsstellen 241—400
Rostoffen: für die Rostoffmarkte 238, 2 Pfund Rostoffen (das Pfund zu 30 Pf.) und 3 Pfund Speisemehl (das Pfund zu 20 Pf.) in den Verkaufsstellen 616—1600.
Butter: 1/4 Pfund zu RM 1.04 die Buttermarkte 97 in den Verkaufsstellen 426—600.
Mager- oder Buttermilch: für 1/2 Liter die Marke 103
II. Für die Verkaufsstellen:
Zur Abgabe sind bereit:
Heft: Auslands-Margarine 1/4 Pfund zu RM 3.15 für die Verkaufsstellen 401—605 im Verkaufspreis Q 2, 5 am Mittwoch, den 21. ds. von 9—3 Uhr. Wasser und möglichst Schecks als Bezahlung mitbringen.
Butter: 1/4 Pfund zu RM 1.04 für die Verkaufsstellen 601—780 am Mittwoch, den 21. ds. von 9—1 Uhr.
Städtisches Lebensmittelamt, C 2, 16/18.

Wohn-Baracke
mit Falz-Ziegel gedeckt, 6 zu 30 Meter
auf der Rheininsel am Hochwasserdamm frühere Batterie B, wird daselbst diesen **Mittwoch, vorabends 10 Uhr** an den Meistbietenden auf 8383
Abbruch
versteigert.
Peter Dehus.

Walhalla Colosseum
Dienstag bis Donnerstag - 5-Akter - Nordische Sensation
Spannend **Die schwarze Familie** fesselnd
Grosses Zirkus- und Artisten-Drama, wie es schöner noch nicht gezeigt wurde — **Überall ausverkauft Theater!** 928
5-Akter! — Neu für Mannheim!
Wenn ein Mädchen hübsch ist
Nach dem bekannten Roman: „Im Wasserwinkel“
In der Hauptrolle: **Edith Meller**
Ab Freitag: Paul Wegener
Galeerensträfling — Zweiter Teil

Dienstag bis Donnerstag - 4-Akter - Ungarischer Kunstfilm
Der Frauen-Spekulant
Drama aus dem Leben eines Miltilliers in 4 Akten
Erstklassig in Spiel u. Handlung
Dickchen ist tugendhaft
Nordische Eisbär-Komödie
Schnurps auf Freiersfüssen
Lustspiel in 2 Akten mit Lachsalven
Ab Freitag: Nordische Sensation
Die schwarze Familie
Zirkus-Drama.

Ziehung garanz. 20. Jan. 1920.
Pfort-heimer **Geld-Lotterie**
Kinder-schutz-
20000 Goldgewinne und 3 Prämie Mark
33000
Hauptgewinn im günst. Fall Mark
15000
Haupt- 10000, Prämie 5000
Lose zu 1 M., 13 Lose 12 M., Porto u. Liste 50 Pf.
In allen Verkaufsstellen und beim Generalvertrieb
Lotteriebänk 63hringer Kropfheim
Ferspr. 3007 • Postfachkonto K. u. H. 2179

Murtz Herzberger, P. 6, 1 u. Filze, J. Stürmer
O 7, 11; Aug. Schmitz, F 7, 1, A. b. Hoffmann
H 1, 1; J. F. Lang Sohn, Heidesheim. E160

Täglich Konzertbeginn in **Café Börse Weinhaus Börse** bei 4 Uhr nachm.
Vornehmstes Familien-Kaffee
Ersklassiges Welo-restaurant — Vornehmste Bar am Platze
Eintritt und Garderobe frei. Erbitte Tischbestellung
Telephon 4023 S85 bis 7 Uhr abds.

Heute Dienstag, den 20. Januar 1920
Großer Operetten-Abend
unter persönl. Leitung des belieb. Kapellm. Eugen Wagner
mit humoristischen Einlagen des bekannten Humoristen **Willi Ritter.**

PROGRAMM:
1. Niki-Marsch u. d. Operette „Walzertraum“ Strauß
2. Ouverture u. Operette „Die schöne Galathé“ Suppl.
3. Walzer „In lauschiger Nacht“ Ziehrer
4. Melodien u. d. Ballett „Puppenfee“ Bayer
5. Operetten-Revue Poipourri Urbach
6. Ouverture zur Operette „Fiedermatz“ Strauß
7. Walzer „Anna was ist mit Dir los“ u. d. Operette „Die schöne Augustin“ Fall
8. Melodien u. d. Operette „Der Beifolgsamer“ Müllner
9. Lieber Himmelsvater sei nicht böse u. d. Operette „Faschingsfee“ Kalmann
10. Poipourri u. d. Operette „Zigeunerbaron“ Strauß
5 Uhr-Tea mit Künstlerkonzert im Weinhaus Börse

Kammer-Lichtspiele
Nur noch 3 Tage!
Spannendes Sensations- und Detektiv-Drama in 4 Akten
Der geheimnisvolle Nachtschatten
Sensationelles Detektiv-Drama von **Harry Piel**
Zwei Erst-Aufführungen:
Das Fest der Rosella
Wunderbares Liebesdrama in 4 Akten
In der Hauptrolle die bildschöne Künstlerin **Lya Mara . . . Rosella**

Planken D 2, 6
Nächst dem Paradeplatz

Geichw. Schrag, n 3, 7-8 892
empfehlen als besonders vorteilhaft
Filzhüte schwarz und farbig von Mark 15.— an
Samthüte schwarz u. farbig, mit Flügel oder Fantasie, in gut. Ausführung v. M. 30.— an
Delours- und Saar-Hüte

Besen und Bürsten

S.B.M.
Süddeutsche Bürstenfabrik
ERNST KNOBLOCH
Stadgeschäft: L. A. Nr. 7, Fabrik und Kontor: Kl. Wallstadtstr. 5
Telephon 4185 Telephon 4618
gegenüber d. alt. Dragonerkaserno. Am Gaswerk Keppelstrasse.

D. H. V.
Mittwoch 21. 7 1/2 Uhr
„12 Apoll“ C 4, 11, 11
Jahres-Hauptversammlung.

Schauburg
Täglich
Carola Toelle
in **Die Ehe der Frau Mary**
4 Akte. 930
Eva May
in **Die Braut des Entmündigten**
Eine verwickelte Familien-geschichte in 5 Akten.

Tanzkurs
beteiligen. Angebote unter N. O. 37 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.
Einige der Herren sind gut.
Mittag- u. Abendtisch
Angeb. unter P. D. 84 an die Geschäftsstelle. 8322
Schneiderin
fertigt Damen- und Knabenkleider an Adresse in der Geschäftsstelle d. Blattes. 8325
Telephon-Anschluss
gegen Vergütung sofort zu übernehmen gesucht.
Angebote unter B. C. 178 an die Geschäftsstelle d. Bl.
Häufigen Jungen in **gute Pflege**
zu geben gesucht. 8297
Zukunft. unt. O. Q. 71 an die Geschäftsstelle ds. Bl.
Schreibmaschinen-Arbeiten
übernimmt Fr. ab 5 Uhr nachmitt. Schreib-Maschinen, vorhanden. 8293
Geht. unt. O. B. 57 an die Geschäftsstelle d. Bl.
Wiederarbeiten u. 100 Pf. an Katenstraße ds. Bl. 8
Beizer, C. 4. Nr. 3-7. 8

Flaschen
in großen und kleinen Sorten
kauft zu noch nie dagewesenen Preisen
Die fl. Wachtel, S 4, 6
Telephon 7819.

Miet-Gesuche
Kleines Ehepaar (Beamter) sucht 8203
kleinere Wohnung
auch Remise. Gef. Ang. u. N. X. 35 an d. Geschäftsstelle.
Für sofort gesucht grössere 8912

Büro-Räumlichkeiten
evtl. Laden mit Lagerräumen.
Angebote unter E. V. 51 an die Geschäftsstelle.

8-10000 qm Lagerplatz
mit Bahnanschluss, möglichst auch Wasser, im Industriehafen als **Holzlagerplatz** zu mieten gesucht. Angebote unter A. W. 172 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 880

Dipl.-Ingen. und Frau suchen 3 Zimmer u. Küche
herrschaftlich mit großen Wohnungen, die Räume abgegeben haben und die Wert auf ruhige Mieter legen, werden um ihre Dienste gebeten unter M. Z. 30 an d. Geschäftsstelle d. Bl. 8173
Lauter für sofort oder später meine in 89
Heidelberg.
gelegene, schöne, große **3 Zimmerwohnung** gegen 3-4 Zimmer in **Mannheim oder Vorort.**
Gef. Angebote unter T. M. 327 an Rudolf Mosse, Mannheim.
Möbl. und leere Zimmer
von nur best. anständig, sorgemertem Herren u. Damen fortwährend gesucht durch Mannheimer Wohnungs-Centrale
Abheiter, 8. 1 Tr. D 8
Für Vermieter völlig kostenlos. 8227

Di. möbl. Zimmer
Angebote unter N. B. 32 an die Geschäftsstelle. 8179
Gut möbl. Zimmer
von sol. Herrn per sofort ab 1. Febr. zu miet. gef. Ang. unt. N. C. 33 an die Geschäftsstelle. 8180
Besseres Herr sucht per sofort
gut möbliert. Zimmer
evtl. mit voller Pension in zentraler Gegend.
Angebote unt. J. Z. 134 an die Geschäftsstelle erbet.

Zimmer
möbliert ab ummöblert, mögl. mit Kochgelegenh. von junger Frau zu mieten gesucht. 8272
Wagn. unt. O. J. 64 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

möbliertes Zimmer
einerlei weiche Lage, jedoch am liebsten im Zentrum der Stadt. 8292
Gef. Ang. unt. O. P. 70 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

möbliertes Zimmer
Gef. Angebote unter B. D. 179 an die Geschäftsstelle d. Bl. 811

Verloren.
Börse mit Inhalt
Schweingerstraße gefunden. Der Eigentümer kann dieses gegen Erstattung der Einrückungs-gelder bei **Seiferheld, M 2, 15a**, 1-2 Uhr oder abends 7-9 Uhr abholen. 8323

Brieftasche
mit 2 Fächern und Geldbetrag auf den Namen **Willy Schall, Schmieb, Ludwigsplatz, Dammstr.** lautend, Sonntag nachmittags zwischen **Waldheimer- u. Weierfeldstraße** verloren. Dem Finder Geldbetrag als Belohnung. Abzugeben bei **Wirt C. Seppold, Weierfeldstraße 33.** 8309

Verloren Sonntag gold. Armband
mit Steinem Absatz geg. gute Belohnung. Bei **Landwehr 28 p.** 8370

Junger Wolfshund
entlaufen. Abzugeben geg. Belohnung **Redaran, Wirtg. 23** Wirtg. 8325

Entlaufen braunes Hündchen
in der Nähe **Siedenhimer** und **Heinrich Langstraße**. Abzugeben gegen Belohnung **Schweingerstraße 33, 2 Treppen links.** Bei Ankauf mich genannt.

Hund (Dobermann)
rotbraun, Samstag tag entlaufen. 808
Abzugeben gegen Belohnung **Gärtnerel**
Georg Karcher
Wirtg. 23. Tel. 8938.